

„Zweifle nicht im mindesten daran,“ entgegnete der Graf, „aber was wollten Sie bei dem Mädchen? was mit dem Beutel? wer war die Kleine? Sie scheinen doch mit ihr auf einem sehr vertraulichen Fuße zu stehen.“

„Mordvertraulich“ erwiderte der Baron, nahm den Grafen unter den Arm, und ging mit ihm von dannen; „kommen Sie, wir wollen zum Sarkoch draußen am Gänseteich; ich bin hungrig wie ein Wolf, und damit Punktum.“

Nur mit Mühe gelang es dem Grafen, den Gemeinen von dem Gange nach der vorstädtischen Sarküche abzubringen; er schlug ihm, neugierig, bei der Gelegenheit Näheres über das fragliche Mädchen zu erkundigen, vor, mit ihm zum Italiener zu fahren, aber in seinen hohen Wagen, der vor dem Hause hielt, konnte er den Schäfer platterdings nicht bringen.

„Lassen Sie das vierrädrige Luftschiff nur nach Hause fahren,“ brummte der Baron, „in dem schauklichen Dinge da oben würde mir in der nächsten Straße schon schwindlich werden, und dann ist es auch unchristlich, Menschen und Vieh in der Nacht so lange auf der Straße stehen zu lassen; die Pferde gehören jetzt in den Stall, und der Kerl ins Bette, und damit Punktum!“

„Sie wollten von dem Mädchen —“ begann der Graf, dem dieses mehr am Herzen lag, als die Equipage seines Gastwirths, die jetzt nach Hause fuhr.

„Ei was Mädchen —“ fiel ihm der Freiherr in das Wort, „erst muß ich essen, und dann trinken wir ein. Dabei wollen wir plaudern, aber lange wird der Spas nicht dauern, denn mich verlangt nach dem Bettzupfel, wie dem Hirsch nach frischem Wasser, und damit Punktum.“

Teuerelli war endlich erreicht, aber den Baron hier zufrieden zu stellen, hatte der Graf seine tausende Noth.

„In der Sarküche am Gänseteich,“ betheuerte jener mit mehrern kräftigen Eiden, „esse ich mich für drei Groschen satt, da hab' ich meine Bratwurst mit Sauerkraut, oder mein Schweinefleisch mit gelber Dunke, oder meinen Speck mit Klößen, und will ich lucae leben, so setze ich für einen Groschen Goldwasser drauf; aber hier? Die Sardellen hier kommen mir vor, wie unreife Heringe; eher mag ich unsere Kien-Gall- und Holzapfel, als die vertrockneten Oliven; die Wagenschmiere, den Kaviar, schenke ich Euch gratis, und mit Euern Aus-

stern bleibt mir nun vollends vom Leibe. — Gebt einen Bajonner Schinken her, und eine halbe Meze Kartoffelsallat, und zwei, drei Flaschen Madera, dann wird mir wohl besser werden, und damit Punktum.“

„Sie wollten mir von dem Mädchen,“ hob der Graf, seine Neugierde nicht länger bändigend, wieder an, als der Baron die größte Hälfte des Bajonnens verarbeitet hatte, und sich mit gemäßigtem Appetit nun an die kleinere machte. —

„I, Gräschen,“ erwiderte dieser, „da ist nicht viel davon zu sagen; das soll einmal meine Schwiegertochter werden, und damit Punktum.“

„Ihre —“?

„Schwiegertochter sag' ich Ihnen. Jetzt ist das arme Ding Kammerjungfer bei der Starostin, aber die traktirt das Mädchel hundisch; psui Teufel, Herr! die Leute raisonniren immer, daß es keine Gesindeordnung giebt; erst schafft nur eine Ordnung für die Herrschaften. Das Gesinde ist meiner Seel' nicht so schlecht, als Ihr es macht, und wo es nichts taugt, ist der Mangel der Gesindeordnung nicht Schuld, sondern die jämmerliche Einrichtung unserer Dorf- und Stadtschulen, und damit Punktum.“

„Das Mädchen ist bei der Starostin so übel aufgehoben?“ fragte der Graf, um das Gespräch, in dem sich der Baron nach seiner Weise nur gar zu gern vom Ziele verlor, wieder festzuhalten.

„Infam, sage ich Ihnen, infam! Die Brodherrschaften denken heut zu Tage, wenn sie nur ein tüchtig Lohn geben, ist die Sache abgemacht. Zwanzig Thaler sind jetzt so viel als sonst zehne; das Lohn ist das wenigste. Gräschen, ich habe dreizehn Jahre als Knecht gedient, ich weiß, was es heißt, seine Beine unter fremden Tisch stecken. Der Knecht und die Magd, es sind auch Menschen; beide wollen mit Liebe behandelt seyn, und ihre Freiheit genießen, wer das seinem Gesinde gewährt, hat immer gute Leute, und damit Punktum.“

„Nun, und die Starostin sollte das arme Mädchen — —“ sprach der Graf, und, wenn das Kammermädchen mit dem aus der heutigen Auction eines und dasselbe war, so schnitt ihm der Gedanke, dies liebreizende Kind hart behandelt zu wissen, das Herz entzwei.

„Die Starostin,“ fiel der Schafherr ihm ärgerlich in das Wort, „die Starostin ist eine vornehme Frau, und sie wissen ja, wie die vornehme Sorte heut zu Tage ist.“